

## Checkliste – Erhalt/Wiederherstellung der Arbeits-/Erwerbsfähigkeit

- das Thema Arbeit/Arbeitsfähigkeit im Patientenkontakt frühzeitig ansprechen
- den therapeutischen Wert und positive Aspekte der Arbeit hervorheben
- eine frühe Rückkehr zur Arbeit unterstützen

### Basiserhebung

Einsatz des Patienten-Kurzfragebogens möglich

Datum: \_\_\_\_\_

Patientenname: \_\_\_\_\_

### Merkmale der aktuellen Arbeitssituation

Art der Erwerbstätigkeit: \_\_\_\_\_

Wochenarbeitszeit: \_\_\_\_\_ Stunden

Arbeitsweg: Arbeitsplatz  gut erreichbar  schlecht erreichbar

#### Körperliche Anforderungen

gering  erheblich  
konkret: Arbeitsschwere  
(Heben, Tragen, Zwangshaltungen)  
Arbeitsumgebung  
(Lärm, Nässe, Hitze/Kälte, Vibrationen)

#### Psychische Beanspruchung

gering  erheblich  
konkret: Arbeitsinhalte, Zeitdruck,  
Sorge um den Arbeitsplatz

#### Arbeitsorganisation

förderlich  hinderlich  
konkret: flexible Arbeitszeit konkret: Früh-/Spät-/Nacht-/Wechselschicht

#### Personen im Arbeitsumfeld

förderlich  hinderlich  
konkret: Kolleginnen/Kollegen,  
Vorgesetzte, Betriebsärztin/-arzt konkret: Kolleginnen/Kollegen, Vorgesetzte,  
Betriebsärztin/-arzt nicht bekannt/erreichbar

Weiteres:  
\_\_\_\_\_

**○ Andere mögliche Einflussfaktoren auf das berufliche Leistungsvermögen**

**Privates Umfeld**

förderlich

konkret: Partnerin/Partner, weitere Angehörige, Freunde, Freizeitgestaltung

hinderlich

konkret: Partnerin/Partner, weitere Angehörige, Freunde, Freizeitgestaltung

**Persönlichkeits-/psychische Faktoren**

förderlich

konkret: Krankheitsverarbeitung, Stressresistenz, Sozialverhalten, Gesundheitsverhalten

hinderlich

konkret: Krankheitsverarbeitung, Stressresistenz, Sozialverhalten, Gesundheitsverhalten

Weiteres: \_\_\_\_\_

**○ Krankheitsverlauf (voraussichtlich) mit langfristigen Auswirkungen auf den Alltag/die Arbeit**

nein

ja, mit körperlichen Auswirkungen

ja, mit psychischen Auswirkungen

**○ Einschränkungen des beruflichen Leistungsvermögens**

**Zurzeit**

nein

ja, ohne AU

ja, mit AU

wegen: \_\_\_\_\_

AU-Dauer\* \_\_\_\_\_ Wochen

**In den letzten 12 Monaten**

nein → regelmäßiger Check der Arbeitssituation (z. B. halbjährlich)

ja, ohne AU

ja, mit AU

wegen: \_\_\_\_\_

AU-Dauer\* \_\_\_\_\_ Wochen

\*möglichst AU-Bescheinigungen anderer Ärztinnen/Ärzte berücksichtigen

**SIGNAL: spätestens bei mehr als 6 Wochen AU in 12 Monaten**

zurzeit keine AU → BEM möglich?

andauernde AU → stufenweise Wiedereingliederung möglich?

**○ Besteht Unterstützungsbedarf bei der Lösung krankheitsbedingter beruflicher Probleme?**

ja → gemeinsame Formulierung konkreter Lösungsvorschläge/ Einleitung von Maßnahmen (s. u.)

nein → regelmäßiger Check der Arbeitssituation (z. B. halbjährlich)

## Empfohlene Maßnahmen

### – bei bestehendem Beratungs-/Unterstützungsbedarf

neben einer leitliniengerechten, frühen und konsequenten medikamentösen Therapie sowie der fach-/spezialärztlichen Versorgung

#### Bedarfsgerechte Versorgung mit Heilmitteln, Hilfsmitteln u. a. ergänzenden Leistungen

- Bewegungstherapie (Physio-/Sporttherapie)
- Reha-Sport, Funktionstraining\*
- Ergotherapie
- Hilfsmittelversorgung
- physikalische Therapien
- psychologische Unterstützung, ggf. Psychotherapie
- Patientenschulung

\* Reha-Sport und Funktionstraining fallen **nicht** in das Heilmittelbudget

**Patientinnen/Patienten zu Bewegungsaktivität im Alltag und Sport entsprechend der individuellen Belastbarkeit motivieren**

#### Prüfung der Indikation für Leistungen zur medizinischen Rehabilitation

- Bedarf                       Fähigkeit                       Ziele                       Prognose

#### Antrag auf medizinische Rehabilitation in einer spezialisierten Klinik mit geeigneter Angebotsform (ganztägig ambulant oder stationär)

#### Nachsorgemaßnahmen nach einer medizinischen Rehabilitation

- spezifische Einzelleistungen (Reha-Sport, Funktionstraining)
- indikationsspezifische komplexe Nachsorgeleistungen
- Empfehlungen für den Arbeitsplatz

Andere (z. B. psychologische Unterstützung, Ernährungsberatung):

---

---

**Betroffenen und Angehörigen die Unterstützung durch Selbsthilfegruppen und -organisationen empfehlen**

**○ Maßnahmen zur frühzeitigen Rückkehr an den Arbeitsplatz in Abhängigkeit vom individuellen Leistungsvermögen besprechen**

○ betriebliches Eingliederungsmanagement

→ falls möglich **die Betriebsärztin/den Betriebsarzt** in die Maßnahmen einbinden

**○ Gemeinsam mit der Patientin/dem Patienten konkrete Vorschläge für Anpassungsmaßnahmen zur Rückkehr an den Arbeitsplatz formulieren**

○ Flexibilisierung der Arbeitszeit

○ Veränderung des Tätigkeitsbereiches

○ Arbeitsplatzanpassung

○ mögliche Leistungen im Rahmen der LTA

○ Hilfsmittelversorgung

○ Kraftfahrzeughilfen

○ berufliche Qualifizierungsmaßnahmen

○ Arbeitsassistenz

○ Leistungen an die Arbeitgeberin/den Arbeitgeber

○ Gründungszuschuss

→ Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen eines BEM möglich?

→ externe sozialmedizinische Beratung bzgl. der Beantragung eines GdB zur Inanspruchnahme von Nachteilsausgleichen

**Den Dialog zwischen den Beschäftigten und Betriebsangehörigen anregen (z. B. Vorgesetzte, Betriebsärztinnen/-arzt, Kolleginnen/Kollegen)**

**○ Verweis auf sozialmedizinische Beratung bei zuständigen Leistungsträgern\*, Selbsthilfegruppen u. a. Auskunfts- und Beratungsstellen**

\* alle Träger haben **Auskunftspflicht**

Mögliche Beratungsinhalte:

○ Beantragung von Leistungen zur Teilhabe (Rehabilitationsleistungen)

○ Feststellung/Aktualisierung der Behinderungseinstufung (GdB)

○ Beantragung der Gleichstellung

○ Beantragung unterhaltssichernder Leistungen

○ Krankengeld der GKV

○ Übergangsgeld

○ teilweise/ggf. volle EM-Rente

**○ Charakterisierung der Arbeiten, die (trotz Krankheit) bei der aktuellen beruflichen Tätigkeit\* verrichtet werden können – zur persönlichen Orientierung für die Patientenberatung**

(nicht i. S. einer sozialmedizinischen Begutachtung)

\*bei Arbeitslosigkeit erfolgt die Einschätzung für Tätigkeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt

**Körperliche Arbeitsschwere:**

- schwere                       mittelschwere                       leichte Arbeiten

**Arbeitshaltung:**

- im Stehen                       im Gehen                       im Sitzen

**Arbeitsorganisation:**

- Tagschicht                       Früh-/Spätschicht                       Nachtschicht                       Wechselschicht

**Einschränkungen der geistigen/psychischen Belastbarkeit:**

keine

- Konzentrations-/Reaktionsvermögen                       Umstellungs-/Anpassungsvermögen                       Verantwortung für Personen/Maschinen  
 Publikumsverkehr                       Überwachung/Steuerung komplexer Vorgänge                       andauernder Stress/Zeitdruck

**Einschränkungen der Sinnesorgane:**

keine

- Sehvermögen                       Hörvermögen                       Sprach-/Sprechvermögen                       Tastvermögen                       Riechvermögen

**Einschränkungen des Bewegungs-/Haltungsapparates:**

keine

- Gebrauchsfähigkeit der Hände                       häufiges Bücken                       Steigen (Treppen, Leitern, Gerüste)  
 Heben, Tragen, Bewegen von Lasten                       Gang- und Standsicherheit                       Zwangshaltungen

**Vermeidung von Gefährdungs- und Belastungsfaktoren:**

- Nässe                       Zugluft                       extreme Temperaturschwankungen  
 inhalative Belastungen                       Allergene                       Lärm  
 Erschütterungen/Vibrationen                       Tätigkeiten mit erhöhter Unfallgefahr                       häufig wechselnde Arbeitszeiten

**Zeitlicher Umfang für Tätigkeiten entsprechend dem Leistungsvermögen:**

6 h und mehr

3 h bis unter 6 h

unter 3 h

→ das durch sozialmedizinische Begutachtung genauer zu bestimmende quantitative Leistungsvermögen begründet den Anspruch auf EM-Rente

→ falls möglich **die Betriebsärztin/den Betriebsarzt** in die Einschätzung einbinden

Weitere Besonderheiten:

---

---

---

---

---

---

---

---

---